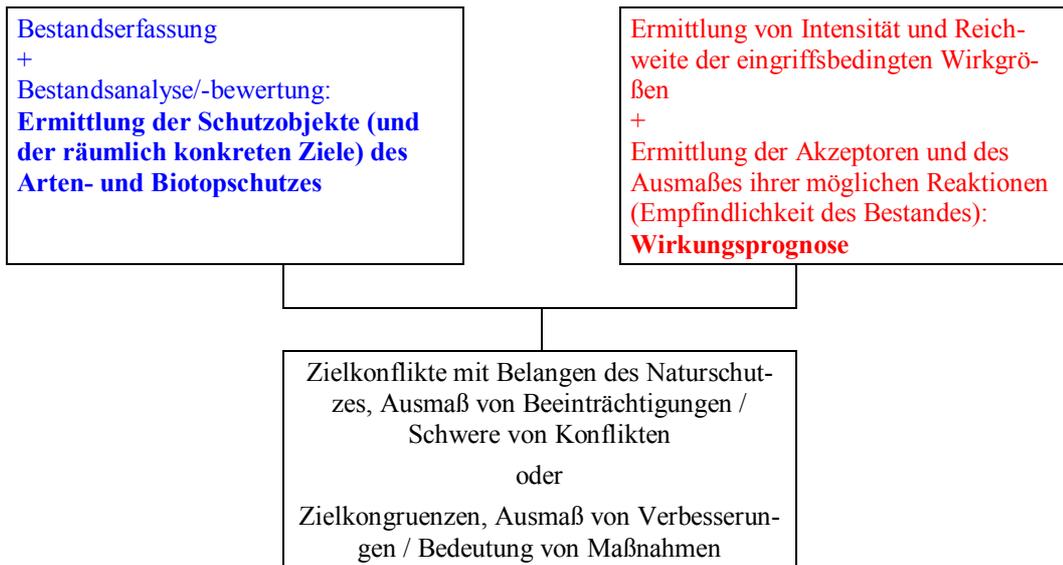


## Anhang A8: Orientierungsrahmen zur Bewertung

Eine Bestandsbewertung (aktuelle Situation) ist Basis jeder Maßnahmenbewertung. Das Basisvorgehen zur Ermittlung potentieller Konflikte entspricht folgendem Schema:

Schema 1:



Der Bewertungsrahmen zur Bestandsbewertung für die Risikoabschätzung in Bezug auf Belange der „Biologische Vielfalt / Fauna“ für die SUP Norderstedt ist orientiert am vereinfachten 9-stufigen Bewertungsrahmen von Kaule (1986). Tabelle 1 zeigt Vergleiche zur Skalierung nach diesem Bewertungsrahmen (Vergleichsstand 1996<sup>1</sup>).

Tabelle 2 gibt Hinweise und Orientierungswerte zur Bewertung von Flächen für die Belange des Artenschutzes aufgrund der Vorkommen von Tierarten; Voraussetzung zu dessen Anwendung ist eine ausreichend detaillierte Bestandsaufnahme repräsentativer Tiergruppen.

Für die Risikoabschätzung im Rahmen der SUP (Einzelflächenbewertung) muss der Bewertungsrahmen vereinfacht werden um der vergleichsweise weniger genauen Datenlage gerecht zu werden. Der vereinfachte Rahmen ist in Tabelle 3 wiedergegeben.

1. Im ersten Schritt wird dabei die aktuelle Bedeutung entsprechend den beschriebenen Wertstufen abgeschätzt (Interpretation von Habitateigenschaften, Zufallsbeobachtungen, vorhandene Daten) das oder die entscheidenden Merkmale werden exemplarisch benannt (z. B. Habitatmerkmale, vermutlich vorkommende, wertgebende und für das jeweilige Ökosystem charakteristische Arten, besondere Funktionen der Fläche, ...).  
Wenn nur vergleichsweise kleinere Teilflächen (z. B. Knicks in Pferdeweiden) hohe Bedeutung haben und wenn in Bezug auf die geplanten Vorhaben erkennbar ist, dass die Funktion dieser Teilflächen durch deren Herausnahme aus z. B. der Bebauung erhalten werden könnte wird solches vermerkt.
2. Als zweiter Schritt wird abgeschätzt ob die Fläche aufgrund ihrer Lage (Topologie, Bedeutung) eine besondere Bedeutung für die Erhaltung der Artenvielfalt hat, die höher ist als ihr Wert als Einzelfläche. Ggf. wird die Fläche hochgestuft und das entsprechende Merkmal benannt.
3. Zuletzt wird abgeschätzt ob die Fläche ein besonderes, ± einzigartiges Entwicklungspotential hat (z. B. einzigartige Standortseigenschaften zur Entwicklung von dringend benötigten Mangelbiotopen an geeigneter Stelle).

<sup>1</sup> aus Beiträge der ANU-BW 23, 1996

Tab.1: Zur Stellung des Bewertungsvorschlages von KAULE (1986)

4.

Bezugsraum	Stufen nach KAULE (1986), verändert	Bewertungskategorien nach dem Datenschlüssel der Naturschutzverwaltung (BREUNIG in LFU 1995)	Für Vögel (nach HÖLZINGER & MAHLER 1994), Zitate s. dort	Europäische Gemeinschaften
> BRD		9; Gebiet von internationaler Bedeutung	important bird areas (Grundlage: EG-Vogelschutzrichtlinie, s.a. GRIMMET & JONES 1989) Feucht- und Brutgebiete internationaler Bedeutung (Grundlage: RAMSAR-Konvention, s.a. HARENGERD & KÖLSCH 1990)	Kriterien nach der FFH-Richtlinie (jedoch sehr unvollständig bezüglich Evertrebraten, Einstufungen mancher Arten wenig abgesichert); CORINE-Kriterien
BRD	9 gesamtstaatlich bis international bedeutsam <sup>1</sup>	8; Gebiet von gesamtstaatlicher Bedeutung	Brut- und Feuchtgebiete nationaler Bedeutung (s.a. BERNDT et al. 1985)	
Bundesland der BRD	8 überregional bis landesweit bedeutsam <sup>2</sup>	7; Gebiet von landesweiter Bedeutung	Brutgebiete überregionaler Bedeutung in Baden-	<b>Bewertungsstufen des LFU in Bayern (s. REICH &amp; WEID 1992):</b> 4; landesweit bedeutsam 3; überregional bedeutsam
	7 regional bedeutsam <sup>3</sup>	6; Gebiet von regionaler Bedeutung	Württemberg (HÖLZINGER et al. 1993)	2; regional bedeutsam
	6 lokal bedeutsam	5; Gebiet von lokaler Bedeutung und guter Ausprägung 4; Gebiet von lokaler Bedeutung		1; lokal bedeutsam
	5 verarmt, noch artenschutzrelevant	3; Gebiet mit ökologischer Ausgleichsfunktion		
	4 stark verarmt	2; Gebiet ohne besondere ökologische Funktion		
	3 extrem verarmt oder belastend			
	2 stark belastend			
	1 sehr stark belastend			

<sup>1</sup>Im Original: International oder gesamtstaatlich bedeutsam

<sup>2</sup>Im Original: Besondere Bedeutung auf Landes- oder Regionalebene

<sup>3</sup>Im Original: Gebiet mit örtlicher und regionaler Bedeutung

➡ Konventionsvorschlag: Schwelle der Erheblichkeit bei Eingriffen

Tab. 2: Hinweise und Orientierungswerte zur Bewertung von Flächen für die Belange des Artenschutzes aufgrund der

<p style="text-align: center;"><b>9</b> <b>Gesamtstaatlich bedeutsame Flächen</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>8</b> <b>Landesweit bedeutsame Flächen</b></p>
<p>a) Individuenreiches oder v.a. bei Wirbeltieren, regelmäßiges bzw. lange tradiertes Vorkommen einer bundesweit vom Aussterben bedrohten Art (bei Arten mit sehr großen Aktionsräumen/Streifgebieten: die Vorkommen zur Fortpflanzungszeit und die Fortpflanzungslebensräume sowie essentielle Nahrungsgebiete)</p> <p>c) Vorkommen zahlreicher stark gefährdeter Arten, z.T. in überdurchschnittlicher Individuendichte mit artenreicher Begleitfauna aus weiteren gefährdeten Arten</p> <p>d) Überwinterungs- oder Rastbiotope für vom Aussterben bedrohte oder stark gefährdete Arten, in denen diese in überdurchschnittlichen Individuenzahlen auftreten oder Kriterien nach der RAMSAR-Konvention erfüllt sind (s.a. HARENGERD &amp; KÖLSCH 1990, GRIMMET &amp; JONES 1989, zit. in HÖLZINGER &amp; MAHLER 1994)</p> <p>e) Vorkommen einer bundesweit extrem seltenen Art (vgl. Tab. 3), die historisch weit zurückreichend ± dauerhafte Vorkommen in Deutschland hat(te) (ausgenommen: zwar regelmäßige, aber zugleich räumlich stark variierende Brutgäste)</p> <p>f) Vorkommen zahlreicher Arten, die in Deutschland sehr selten sind</p> <p>g) Vorkommen von Arten oder Unterarten, für die Deutschland eine besondere Schutzverantwortung hat (z.B. zentraleuropäisch endemische Arten oder Arten, die ein europäisches Schwerpunkt-vorkommen in Deutschland haben) und die stark gefährdet oder sehr selten sind</p> <p>h) Erfüllung des höchstmöglichen Erwartungswertes (nahezu vollständiges mögliches Arteninventar/einzigartig gut ausgeprägte Biozönose) für standortheimische Arten naturnaher Biotoptypen aus mehreren charakteristischen, eher artenreichen taxonomischen Gruppen (eines der 5 bedeutendsten Gebiete eines Biotoptyps, orientiert am Naturraum III. Ordnung)</p> <p>i) überdurchschnittlich große Vorkommen von Arten des Anhang II der FFH-Richtlinie oder des Anhanges I der EG-Vogelschutzrichtlinie, die in Deutschland und im betreffenden Bundesland als gefährdet eingestuft sind, oder die in Deutschland selten sind</p> <p><b>Bei allen der angegebenen Alternativ-Kriterien gilt:</b> Der überwiegende Anteil biotoptypischer* Zönosen der untersuchten (und potentiell auch von weiteren) verschiedenen Anspruchstypen bzw. taxonomischen Gruppen darf nicht verarmt sein</p> <p>*Bei sehr künstlichen Flächen: gemessen an vergleichbaren, aber naturnahen Lebensräumen.</p>	<p>a) Vorkommen einer landesweit vom Aussterben bedrohten Art</p> <p>b) Überdurchschnittlich individuenreiches oder v.a. bei Wirbeltieren, regelmäßiges bzw. lange tradiertes Vorkommen (bei Arten mit sehr großen Aktionsräumen/Streifgebieten: die Vorkommen zur Fortpflanzungszeit und die Fortpflanzungslebensräume sowie essentielle Nahrungsgebiete) von i.d.R. mindestens zwei stark gefährdeten Arten, bei Amphibien auch Großpopulationen gefährdeter Arten</p> <p>c) Vorkommen mehrerer stark gefährdeter oder zahlreicher gefährdeter Arten (z.T. in überdurchschnittlicher Individuendichte) mit artenreicher, biotoptypischer Begleitfauna</p> <p>d) Wichtige Überwinterungs- oder Rastbiotope von vom Aussterben bedrohten oder stark gefährdeten Arten; oder von gefährdeten Arten, wenn diese in überdurchschnittlichen Individuenzahlen auftreten</p> <p>e) Vorkommen einer bundesweit sehr seltenen oder landesweit extrem seltenen Art, die historisch weit zurückreichend ± dauerhafte Vorkommen (in Deutschland bzw. dem Bundesland) hatte (vgl. Tab. 3)</p> <p>f) Vorkommen zahlreicher Arten, die in Deutschland selten oder im Bundesland sehr selten sind</p> <p>g) Vorkommen von Arten oder Unterarten, für die Bund oder Land besondere Schutzverantwortung haben und die gefährdet oder selten sind bzw. stark überdurchschnittlich individuenreiche Vorkommen (Schwerpunkt-vorkommen) solcher Arten, unabhängig vom Gefährdungsgrad</p> <p>h) Erfüllung des Erwartungswertes (nahezu vollständiges mögliches Arteninventar/einzigartig ausgeprägte Biozönose) für standortheimische Arten naturnaher Biotoptypen [eines der 2 bedeutendsten Gebiete orientiert an großen Naturräumen IV. Ordnung aus mehreren charakteristischen taxonomischen Gruppen oder bei nur einer (dann artenreichen) taxonomischen Gruppe, orientiert am Naturraum III. Ordnung]</p> <p>i) Vorkommen von Arten des Anhanges II der FFH-Richtlinie bzw. der EG-Vogelschutzrichtlinie Anhang I, die landesweit rückläufig oder selten sind, bzw. des Anhanges IV der FFH-Richtlinie, die gefährdet sind</p> <p><b>Bei allen der angegebenen Alternativ-Kriterien gilt:</b> Der überwiegende Anteil biotoptypischer* Zönosen der untersuchten (und 'potentiell' von weiteren) taxonomischen Gruppen bzw. Anspruchstypen darf nicht stark verarmt sein.</p> <p>*Bei sehr künstlichen Flächen: gemessen an vergleichbaren, aber naturnahen Lebensräumen.</p>

Vorkommen von Tierarten

7 Regional bedeutsame Flächen	6 Lokal bedeutsame, artenschutzrelevante Flächen	5 Verarmte, noch artenschutzrelevante Flächen	3 Belastende oder extrem verarmte Flächen
<p>a) Vorkommen einer stark gefährdeten Art</p> <p>b) Individuenreiches oder, v.a. bei Wirbeltieren, regelmäßiges bzw. lange tradiertes Vorkommen (bei Arten mit sehr großen Aktionsräumen/Streifgebieten: die Vorkommen zur Fortpflanzungszeit und die Fortpflanzungslebensräume sowie essentielle Nahrungsgebiete) einer gefährdeten Art, bei Amphibien auch Großpopulationen rückläufiger Arten</p> <p>c) Vorkommen zahlreicher landesweit rückläufiger Arten, z.T. in überdurchschnittlicher Individuendichte mit artenreicher Begleitfauna</p> <p>e) Vorkommen einer bundesweit seltenen oder landesweit sehr seltenen bzw. regional extrem seltenen Art (vgl. Tab. 3);</p> <p>f) Vorkommen zahlreicher landesweit seltener Arten;</p> <p>g) Individuenreiche Vorkommen von rückläufigen Arten, für die ein Bundesland besondere Schutzverantwortung hat</p> <p>h) in naturnahen Biotopen: überdurchschnittlich hohe, lebensraumtypische Artenvielfalt</p> <p>i) überdurchschnittlich individuenreiche Vorkommen von im Bundesland ungefährdeten und häufigen Arten des Anhanges II und IV der FFH-Richtlinie</p> <p>k) hohe Zahl regional rückläufiger oder hohe Zahl regional sehr seltener Arten bzw. Vorkommen von Arten mit sehr hohem Biotopbindungsgrad und regional sehr wenigen Lebensräumen</p>	<p>a) Nur einzelne landesweit seltene oder gefährdete Arten, gefährdete Arten in sehr geringer Individuendichte oder erkennbar instabil</p> <p>e) Vorkommen regional sehr seltener oder lokal extrem seltener Arten (vgl. Tab. 3)</p> <p>h) regional durchschnittliche, biotoptypische Artenvielfalt wertbestimmender Taxozönos</p> <p>k) biotoptypische, im Bundesland noch weit verbreitete Arten mit lokal sehr wenig Ausweichlebensräumen</p> <p>l) hohe allgemeine Artenvielfalt (lokaler Bezugsraum)</p>	<p>a) Gefährdete Arten nur randlich einstrahlend, euryöke, eurytope und ubiquitäre Arten überwiegend deutlich, unterdurchschnittliche Artenzahlen (verglichen mit lokalen Durchschnittswerten der biotoptypischen Zönosen), geringe Individuendichte bzw. Fundhäufigkeit charakteristischer Arten. Zumeist intensiv genutzte Lebensräume</p>	<p>n) Tiervorkommen benachbarter Flächen durch Störung oder Emissionen belastend; oder: deutliche Trennwirkung oder extreme Artenverarmung</p>
		<p><b>4</b> Stark verarmte Flächen</p>	<p><b>2</b> Stark belastende Flächen</p> <p>n) Nachbarflächen stark beeinträchtigend oder hohe Trennwirkung; i.d.R. * für höhere Tierarten kaum mehr besiedelbare Flächen *Ausnahme: z.B. Gebäudebrüter</p>
		<p>m) Stark unterdurchschnittliche Artenzahlen, nahezu ausschließlich Vorkommen euryöker, eurytope- bzw. ubiquitärer Arten</p>	<p><b>1</b> Sehr stark belastende Flächen</p> <p>n) Nachbarflächen sehr stark beeinträchtigend, extrem hohe Trennwirkung; i.d.R. für höhere Tierarten nicht besiedelbare Flächen,</p>

Kennbuchstaben a - n: Vergleichbare Kriterien für Wertezuordnungen sind jeweils mit demselben Buchstaben gekennzeichnet (in keiner Spalte kommen alle Kriterien vor, bestimmte Typen von Kriterien sind singular mit einer Wertstufe verknüpft).

Tab. 3 Reduktion der Zahl der Bewertungsstufen (vereinfachte Skalierung für die SUP Norderstedt)

Ausgangsskala	Beschreibung	Werteschatzung Norderstedt
9	gesamtstaatlich bis international bedeutsam	sehr hochwertig * Besondere hot spots der Biodiversität wie fläche V1 können ggf. noch besonders gekennzeichnet werden*
8	überregional bis landesweit bedeutsam <sup>2</sup>	
7	regional bedeutsam	
6	lokal bedeutsam	hochwertig
5	verarmt, noch artenschutzrelevant	noch relevant zur Erhaltung der Biologischen Vielfalt
4	stark verarmt	irrelevant
3	extrem verarmt oder belastend	
2	stark belastend	
1	sehr stark belastend	

## Maßnahmenbewertung

### 1. Definitionsvorschlag zur Erheblichkeit und Nachhaltigkeit von Beeinträchtigungen der Belange des Arten- und Biotopschutzes

Erheblich sind Beeinträchtigungen (Eingriffe), wenn Lebens- und Funktionsräume negativ verändert werden, deren Artengemeinschaften noch nicht stark verarmt sind (s. Tab. 2, ab Wertstufe<sup>2</sup> 5 der 9stufigen Skala) und wertgebende Arten (Zielarten) bzw. für ihre Vorkommen essentielle Ressourcen oder Standortfaktoren beeinträchtigt würden.

Nachhaltig sind Beeinträchtigungen (Eingriffe), wenn Arten, typische Artengemeinschaften oder z.B. zeitlich und räumlich voneinander abhängige Lebensraummosaike, die Zielzustand (Erhalt oder Entwicklung) im Bezugsraum sind, nach einer Depression durch den Eingriff nicht wieder (innerhalb einer vorgegebenen Zeit von 5 - 25 Jahren) in der vorherigen Populationsdichte/Flächengröße bzw. in gleichartigen Funktionsgefügen vorkommen können.

### 2. Skalierung der Schwere von Konflikten

Die vergleichend zu betrachtende Schwere von Konflikten (für die Belange des Arten- und Biotopschutzes) aufgrund von Eingriffen ergibt sich aus

1. der Bedeutung der jeweiligen betroffenen Flächen (Wertstufe), der Empfindlichkeit ihrer (wertgebenden) Artenvorkommen gegenüber den zu erwartenden Wirkgrößen (= z. B. Flächenverlust durch Überbauung, Standortveränderung durch Grundwasserabsenkung /beschattung, ..., Zerschneidung/Isolation von Vorkommen, ...) und
2. der Vermeidbarkeit und/oder Ausgleichbarkeit negativer Reaktionen vgl. Zuordnungsmatrix, Tab. 4).

<sup>2</sup> Aktueller Stand oder Zustand, der sicher in abschbaren Zeiträumen ohne Durchführung der Eingriffsplanung erreicht würde (Entwicklungspotential/Vorbelastungen).

Tab. 4: Zuordnungsmatrix für die vergleichende Skalierung verbleibender Belastungen bei Berücksichtigung möglicher Kompensationsmaßnahmen

Bedeutung (Wertstufe)	Empfindlichkeit; erhebliche und nachhaltige Beeinträchtigungen sind zu erwarten	Vermeidbarkeit, Ausgleich, Optimierung; mit großer Wahrscheinlichkeit möglich (d.h. die Lebensvoraussetzungen betroffener Zielarten sind wiederherstellbar)	Verbleibende Schwere potentieller Belastungen bzw. Konflikte
9, 8, 7	ja	- + ++	sehr hoch, nicht vertretbarer Eingriff sehr hoch hoch
	nein	- +	gering nicht relevant
6	ja	- + ++	hoch mittel gering
	nein	- +	gering nicht relevant
5	ja	- + ++	mittel gering nicht relevant
	nein	- +	nicht relevant nicht relevant
4, 3,2,1	ja	- + ++	Nicht relevant, allenfalls sehr gering nicht relevant nicht relevant
	nein	- +	nicht relevant nicht relevant

- keine Ausgleichs- oder Optimierungsmaßnahmen möglich

+ teilweise ausgleichbar, Optimierungsmaßnahmen sind möglich; entsprechende Maßnahmen sind sicher durchführbar

++ weitgehend ausgleichbar, entsprechende Maßnahmen sind sicher durchführbar

<sup>1</sup> Ausgleich i.d.R. nicht möglich